



SCHULE FÜR GESTALTUNG ZÜRICH

Buchbinden im Herzen von Zürich

Die *Schule für Gestaltung Zürich (SfGZ)* hat ihre Buchbindewerkstatt in einen neuen Raum umgezogen. Am 15. Mai findet im Schulhaus Limmatplatz die Eröffnung der neuen Werkstatt statt. Dann wird auch die neue Kooperation zwischen der Berufsfachschule und dem renommierten *centro del bel libro (cbl)* gefeiert. In der grosszügig eingerichteten Buchbindewerkstatt bieten die *SfGZ* und das *cbl* mitten in Zürich berufsorientierte und kunsthandwerkliche Kurse an.

Text: SfGZ | Fotos: Alex Mächler

Das Handwerk hat eine wichtige gesellschaftliche Bedeutung. Seit Generationen geben Meister ihr Können an Lehrlinge weiter und tragen so zur Bewahrung unserer Kultur bei. Handwerkliche Kenntnisse fördern aber auch das Verständnis für technische Verfahren – dies gerade vor dem Hintergrund der Digitalisierung. Was heute Maschinen produzieren, wurde früher von Hand hergestellt.

An der *SfGZ* werden zahlreiche handwerkliche Berufe ausgebildet: Bindetechnologen, Druckausrüster, Goldschmiede und Maler sind nur einige Beispiele.

JANINE FÖLLMI, MARKUS BRUDERER und JORGÉ RUIZ, die an der *SfGZ* Berufskunde für angehende Binde-technologen und Druckausrüster unterrichten, sprechen im Folgenden über Erkenntnisse, Perspektiven und Hintergründe.

«Viele Jugendliche schätzen die praktischen Fähigkeiten, die sie an unserer Schule lernen, und verstehen das Handwerk als Sprungbrett für ihre berufliche Laufbahn. Allerdings beobachten wir, dass viele Handwerksberufe bei der Berufswahl zu Unrecht unter einem schlechten Image leiden. Die Digitalisierung ist keine Bedrohung des Handwerks, sondern bietet in Kombination mit dem Handwerk grosses Potenzial», sagt MARKUS BRUDERER.

Ist Johann Heinrich Pestalozzis Kopf-Herz-Hand-Prinzip für euch als Lehrpersonen immer noch relevant?

JORGÉ RUIZ: PESTALOZZIS Prinzip beschreibt das Zusammenspiel von Denken, Fühlen und Handeln. Heute gestalten wir unseren Unterricht nach der Handlungskompetenzorientierung, deren Umsetzung in Handwerksberufen ein Zusammenspiel zwischen Kopf, Herz und Hand voraussetzt.

Mitte 2021 traten für die berufliche Grundbildung der Bindetechnologie- und Druckausrüstungsberufe neue Bildungsverordnungen in Kraft. Was hat sich geändert?

JANINE FÖLLMI: Die neuen Bildungsverordnungen geben die Handlungskompetenzorientierung vor, die in den Volksschulen mit dem Lehrplan 21 bereits vor einigen Jahren eingeführt wurde.

Die Handlungskompetenzorientierung stellt die Förderung praxisnaher Fähigkeiten und Fertigkeiten in den Mittelpunkt. In der Handlungskompetenz verbinden sich Fach-, Sozial, Methoden- und Selbstkompetenzen. Auf dieser Grundlage sind Lernende fähig, berufliche Aufgaben eigeninitiativ, lösungsorientiert, fachgerecht und verantwortungsvoll auszuführen.

Haben sich die Anpassungen aus der Perspektive der Berufsfachschulen bewährt?

JANINE FÖLLMI: Ja, auf jeden Fall. Die Handlungskompetenzorientierung zielt darauf ab, Lernende im Unterricht mithilfe praxisnaher Aufgaben und Projekte zu fördern. Dabei steht theoretisches Wissen in Bezug zur praktischen Handlung in beruflichen Situationen. Uns Lehrpersonen bietet die Handlungskompetenzorientierung mehr Spielraum in der Unterrichtsgestaltung und erleichtert berufs- und lehrjahrsübergreifenden Unterricht. Auch haben wir den Eindruck, dass mit der Handlungskompetenzorientierung die Ausbildung im Lehrbetrieb und in der Berufsfachschule näher zusammenrücken.

MARKUS BRUDERER: Mit ihren Werkstätten fördert die SfGZ die Interdisziplinarität und trägt dazu bei, die Grenze zwischen Schule und Berufspraxis zu überwinden. Auf der anderen Seite ermöglicht die Zusammenarbeit über Berufsfelder hinweg, dass Lernende Anforderungen und Arbeitsweisen anderer Branchen

kennenlernen. Zum Beispiel entwickelten an der SfGZ Bindetechnologen zusammen mit Goldschmieden Verpackungen für die Schmuckpräsentation beispielsweise an Messen.

Teilen die Ausbildungsbetriebe diese Perspektive?

JANINE FÖLLMI: Das hoffen wir sehr. Um das Konzept zu verstehen, ist es wichtig, sich mit der Handlungskompetenzorientierung auseinanderzusetzen, das gemeinsame Verständnis in der Zusammenarbeit der Lernorte zu fördern.

Wie können sich Bindetechnologinnen, Druckausrüster und Printmedienpraktikerinnen nach Abschluss ihrer Berufslehre weiterentwickeln? Welche Weiterbildungsangebote gibt es?

JORGÉ RUIZ: Der technologische Wandel und wechselnde Kundenbedürfnisse setzen lebenslanges Lernen voraus. Wir sind überzeugt, dass Weiterbildungen nicht nur die Arbeitsmarktfähigkeit stärken, sondern auch die Persönlichkeit.

Die SfGZ bietet vielfältige Weiterbildungen an – neben Kurzkursen berufsbegleitende Lehrgänge auf der Ebene der höheren Berufsbildung, zum Beispiel den Lehrgang zur Vorbereitung auf die eidgenössische Berufsprüfung der Betriebsfachleute Druck- und Verpa-

Am Montag, 15. Mai, laden die Schule für Gestaltung Zürich und das centro del bel libro ab 18 Uhr zur Eröffnung der neuen Buchbindewerkstatt ein. Die Feier ist öffentlich.



Markus Bruderer, Janine Föllmi und Jorgé Ruiz (von links) unterrichten an der SfGZ Berufskunde für Lernende in den Berufen Bindetechnologie und Druckausrüstung.

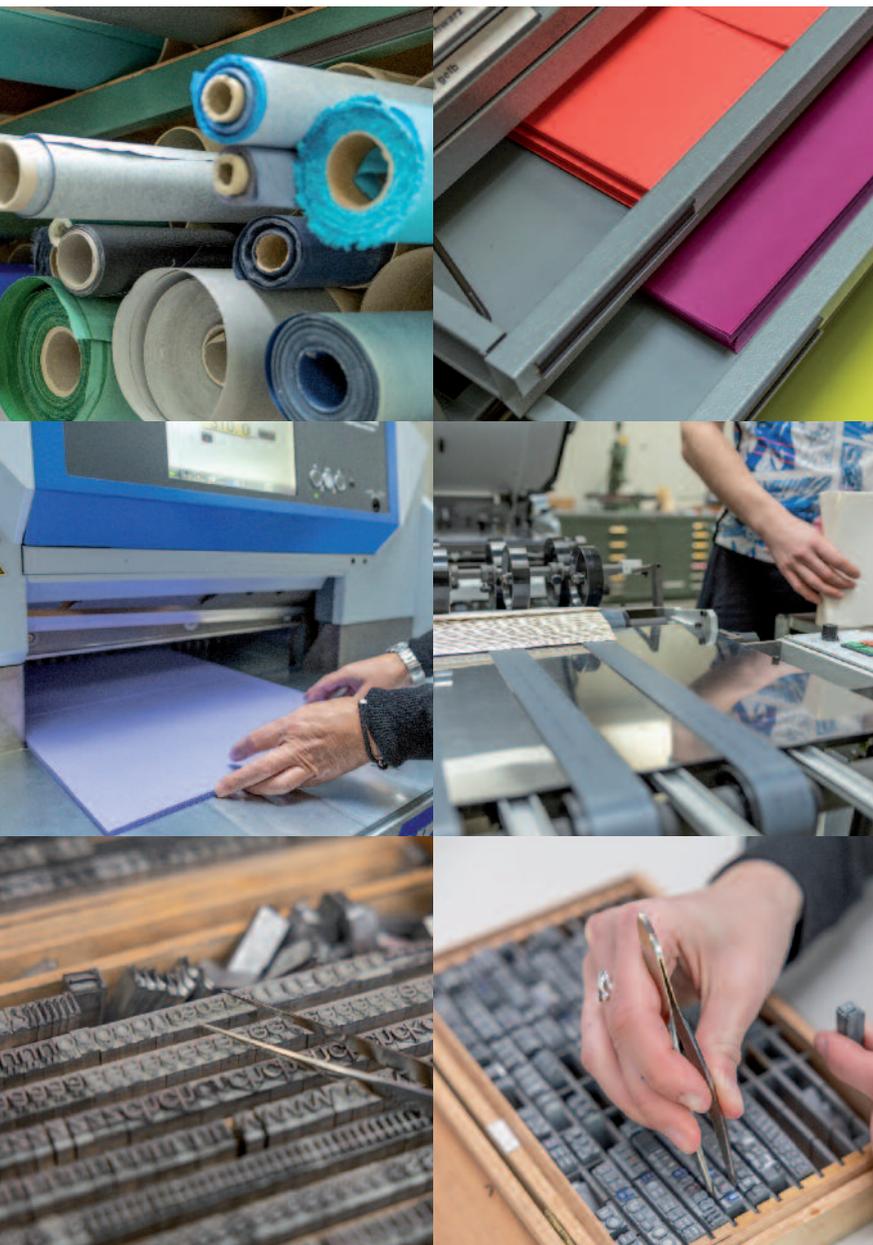
ckungstechnologie oder Studiengänge in den Höheren Fachschulen Visuelle Gestaltung, Produktdesign und Medienmanagement.

Personen mit einem Abschluss in einem Buchbindeberuf mit Berufsmaturität können sich auch an einer Fachhochschule mit einem Bachelor- oder Masterstudium zum Beispiel an der Hochschule der Künste in Bern auf Buchrestaurierung spezialisieren.

Neu bietet das centro del bel libro, Ascona, Kurse an der SfGZ in Zürich an. Was sind die Absichten?

MARKUS BRUDERER: Als Kompetenzzentrum für angewandte Gestaltung bildet die Berufsfachschule grafische Berufe aus und bietet Weiterbildungen an.

>



In der neuen Werkstatt am Limmatplatz werden Bindetechnologen und Druckausrüster ausgebildet. Zur Ausbildung gehören natürlich auch praktische Arbeiten.

Mit dem neuen Kursangebot in Zürich spricht das *Centro del bel libro* Fachleute an, die nicht für eine Woche nach Ascona reisen können.

Darüber hinaus strebt das *cbl* auch eine Brücke zwischen Handwerk und Design an und will dabei auch neue Zielgruppen ansprechen.

Centro del bel libro

1965 gegründet, ist das *centro del bel libro* heute ein Kurszentrum mit internationaler Ausstrahlung. Die Schulräume in der Altstadt von Ascona bieten Handbuchbindern, Grafikern, Restauratoren und qualifizierten Interessenten ein Forum zur Auseinandersetzung mit Bucheinband, Buchrestaurierung und Buchgestaltung. 2023 sind im Kursprogramm erstmals auch Kurse an der *Schule für Gestaltung Zürich* vorgesehen.
> www.cbl-ascona.ch

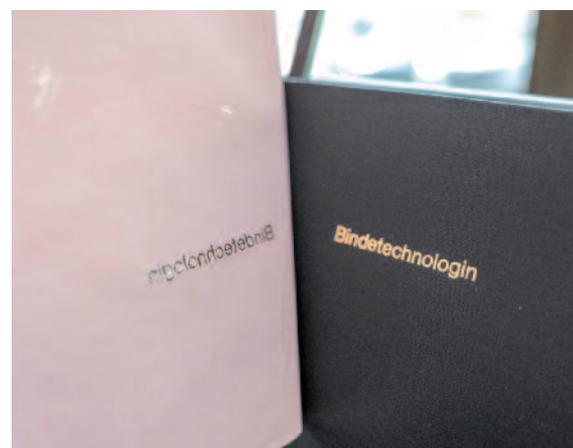
Im *Zürcher Kreis 4* konzentriert sich die Kreativindustrie, das *Museum für Gestaltung* befindet sich in unmittelbarer Nachbarschaft und auch die Zürcher Hochschule der Künste ist nicht weit entfernt. Das alles nur weniger Gehminuten vom Zürcher Hauptbahnhof entfernt.

Die Digitalisierung lässt in der grafischen Industrie keinen Stein auf dem anderen. Was für Chancen und Risiken ergeben sich aus der technischen Entwicklung für Bindetechnologinnen und Druckausrüster?

JORGÉ RUIZ: Viele Buchbindereien bieten heute auch Digitaldruck an. Für innovative Betriebe bieten neue Technologien die Chance, neue Geschäftsfelder zu erschliessen. Allerdings steigt mit der schnellen Entwicklung auch das Risiko, den Anschluss zu verpassen. In der Druckweiterverarbeitung ermöglicht die moderne Steuer- und Regeltechnik, die Produktion weiter zu automatisieren. In Maschinen übernimmt die Elektronik Steuer-, Regelungs- und Überwachungsfunktionen, die früher Menschen ausführten oder die bislang zu komplex schienen.

Welche Massnahmen sind heute nötig, um Buchbindeberufe in der Zukunft attraktiv zu machen?

JANINE FÖLLMI: Das Wichtigste sind attraktive Ausbildungsplätze. Wir haben den Eindruck, dass sich viele Druckereien nicht bewusst sind, dass sie Druckausrüsterinnen und -ausrüster ausbilden könnten. Die neue Bildungsverordnung bietet Betrieben Vereinfachungen, insbesondere die individuellen praktischen Arbeiten, die im Qualifikationsverfahren die vorgegebenen praktischen Arbeiten ersetzen. Diese erlauben die Prüfung praxisorientierter Aufgaben, die sich an den Anforderungen der einzelnen Betriebe ori-



entiert. Hierbei müssen die Lernenden eine praktische Aufgabe eigenständig planen, durchführen und dokumentieren. Für die Bewertung ist eine Expertenkommission zuständig.



**Nachteil: Wir können
keine Krawattenknoten.
Vorteil: dito.**

